

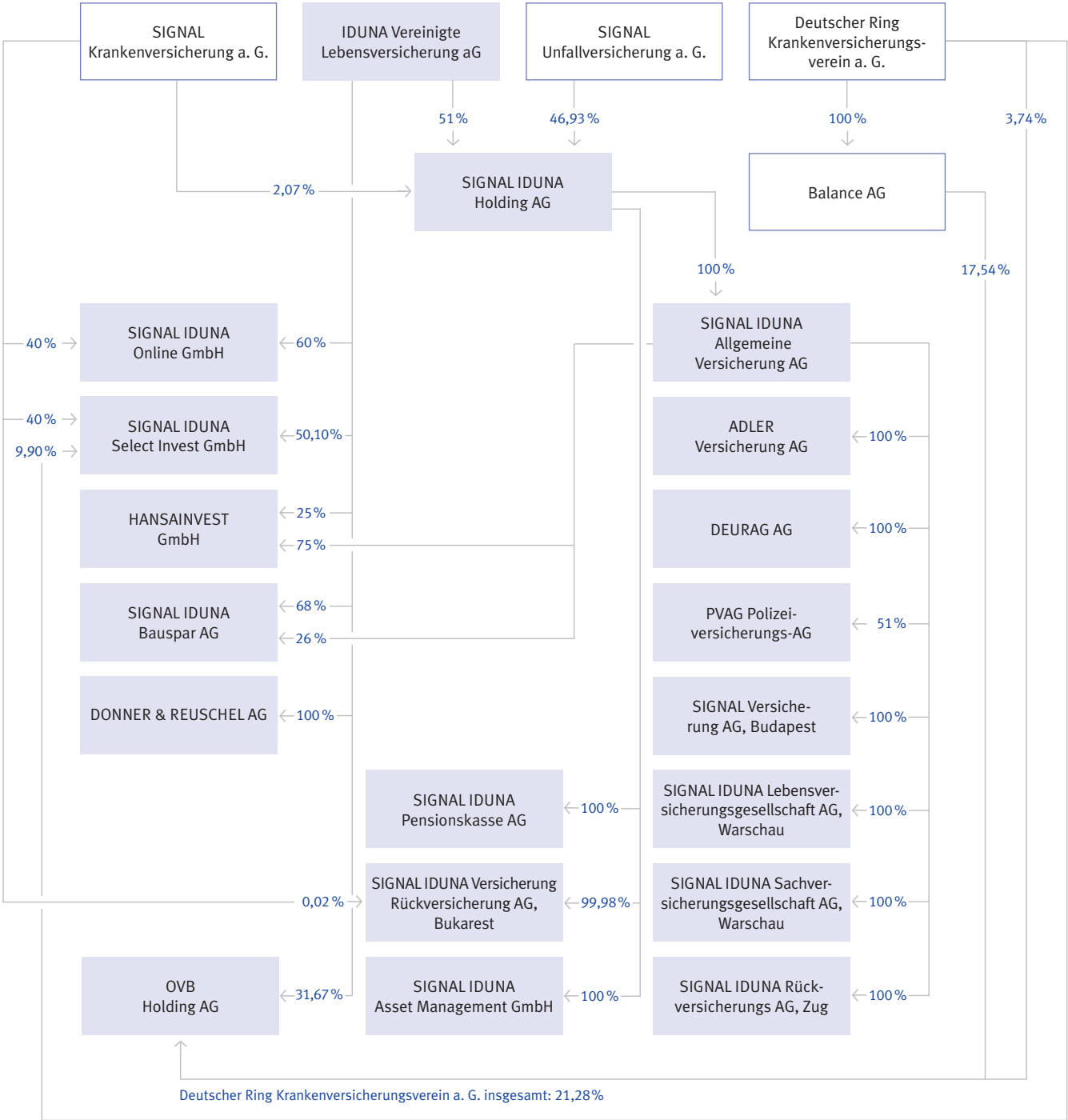


Geschäftsbericht 2014

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

		2014	2013	2012
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,274	1,264	1,261
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,192	2,243	2,297
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,592	2,609	2,627
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,475	7,410	7,375
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 650	1 552	1 456
Krankenversicherung		2 728	2 744	2 776
Schaden- und Unfallversicherung		1 234	1 190	1 153
Rückversicherung		128	129	127
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		165	169	162
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2 397	2 500	935
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 759	1 613	1 627
Krankenversicherung		2 115	2 081	2 048
Schaden- und Unfallversicherung		785	877	780
Rückversicherung		96	105	86
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		20 899	20 379	19 942
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		20 358	19 495	18 071
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3 031	2 923	2 829
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		506	445	372
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		861	824	792
Fondsvermögen im Investmentgeschäft ¹⁾		8 077	6 516	5 174
Assets Under Management im Bankgeschäft		8 504	8 179	9 009
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		8 718	8 891	9 150
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		22 532	23 049	19 131

¹⁾ ohne gruppeneigene Spezialfonds



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

6	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
8	Lagebericht
31	Jahresabschluss
32	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014
36	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
	Anhang
40	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
46	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014
48	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2014
58	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
64	Sonstige Angaben
65	Organe
68	Konzernangaben
69	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
71	Bericht des Aufsichtsrates
72	Servicenet

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

die SIGNAL IDUNA konnte sich auch im Jahr 2014 am Markt gut behaupten, unser Beitragswachstum lag bei 2,2 %.

Die große Koalition startete am 17. Dezember 2013 und hat damit ihr erstes Regierungsjahr abgeschlossen. Neben den sozialpolitischen Wahlgeschenken, die auch aufgrund der demografischen Entwicklung falsch und wachstumshemmend sind, ist es aber auch ein Verdienst der Bundesregierung, dass die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland stabil sind.

Das Jahr 2014 war geprägt von Unruhen im Nahen Osten und der sich bis heute verschärfenden Krise in der Ukraine. Die Auseinandersetzungen um diese Region führen zu immer mehr Instabilität und wirken sich auch auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus. Das Jahr 2015 startete mit der Wahl in Griechenland und bisher nicht absehbaren Folgen für Europa und die Entwicklung des Euros.

Die Niedrigzinsphase hat durch die EZB-Entscheidung vom 22. Januar 2015 einen neuen Höhepunkt erreicht. 1,2 Billionen EUR sollen bis September 2016 in den Wirtschaftskreislauf gelangen. Damit wird die Phase niedriger Zinsen noch mindestens drei bis fünf Jahre anhalten. Die Europäische Zentralbank hatte den Leitzins am 4. September 2014 bereits auf historische niedrige 0,05 % abgesenkt. Noch Anfang des Vorjahres lag der Leitzins der Europäischen Zentralbank bei 0,25 %. Zum Vergleich: Im Jahr 2009 lag der Leitzins noch bei 2,00 %. Daran ist die Dramatik des aktuellen Zinsniveaus deutlich erkennbar.

Die Staatsschuldenquote ist nach wie vor hoch, eine steigende Zinsentwicklung rückt damit immer weiter in die Zukunft. Das hilft den hochverschuldeten Staaten in der Europäischen Union, geht aber zulasten aller Anleger und damit auch zulasten der Vorsorgesparer. Es fehlt an einer verlässlichen Finanz- und Geldpolitik, die auch die Belange der Unternehmen und damit letztendlich der vorsorgewilligen Bürger berücksichtigt.

Zusätzlich hat der Gesetzgeber im Juli das Lebensversicherungsreformgesetz (kurz: LVRG) verabschiedet. Das LVRG mit seinen Neuregelungen zur Verteilung der Bewertungsreserven, zur Absenkung des Garantiezinses, zur höheren Mindestbeteiligung an den Überschüssen und größeren Transparenz durch Ausweisung von Effektiv- und Abschlusskosten hat gravierende Auswirkungen auf die Lebensversicherungs-Branche.

Allerdings gab es auch viele positive Ereignisse und Entwicklungen im Jahr 2014. Rekordsteuereinnahmen und weiter sinkende Arbeitslosigkeit sind nur zwei Stichworte. Für uns in Deutschland sicherlich ein Highlight war der Gewinn der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien.

In der Versicherungswirtschaft gab es zum Ende des Jahres 2014 eine deutlich gestiegene Nachfrage in der Lebensversicherung aufgrund der Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2015. In der privaten Krankenversicherung sind die politischen Rahmenbedingungen stabil wie selten zuvor. Den Kompositversicherern hat die Natur im Jahr 2014 nach den Rekordschäden im Jahr 2013 in Deutschland eine kleinere Atempause gegönnt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe ist weiterhin gut aufgestellt. Mit unserem gerade beschlossenen Zukunftsprogramm will sich unser Konzern aus einer Position der Stärke heraus auch für die Anforderungen des digitalen Zeitalters wappnen. Erste Schritte liegen bereits hinter uns, mit unserer jungen Marke sijox sind wir schon im digitalen Zeitalter angekommen. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen. Damit stärken wir weiter unsere Wettbewerbsfähigkeit, auch indem wir die Beratungsqualität und Serviceleistungen für unsere Kunden und Partner weiter verbessern. Dazu ist geplant, verstärkt in die Digitalisierung, in die Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in neue schlanke Prozesse sowie neue Produkte

zu investieren. Dadurch erzielen wir mehr Kundenorientierung und höhere Kompetenz bei gleichzeitig weniger Komplexität und geringeren Kosten.

Ich bin fest davon überzeugt: Mit dem beschlossenen Zukunftsprogramm sichert die SIGNAL IDUNA Gruppe auch künftig ihren Platz im Spitzenfeld der Serviceversicherer in Deutschland.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt ein Beitragswachstum in Höhe von 2,2 %

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen und Kundengelder auf rund 62 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Allgemeine steigert die gebuchten Beitragseinnahmen marktüberdurchschnittlich um 4,1 %

SIGNAL IDUNA Allgemeine weist mit 91,3 % die niedrigste Schaden-Kostenquote (brutto) seit Bestehen der Gesellschaft aus

SIGNAL IDUNA Allgemeine wird von FOCUS-MONEY zum dritten Mal in Folge zum „Fairster Kfz-Versicherer“ ausgezeichnet

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die weltwirtschaftliche Entwicklung und damit die globale Konjunktur sind im Jahr 2014 insgesamt auf einem moderaten Expansionspfad geblieben. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im letzten Jahr um 3,3 % gewachsen, wobei die Unterschiede in den Industrienationen zum Teil erheblich sind. Während die USA eine sehr positive Entwicklung zeigen, fehlt es der europäischen Wirtschaft weiterhin an Schwung. Zwar zeigten sich einzelne Staaten wie Irland und Spanien verbessert, jedoch kam es in anderen bedeutsamen Staaten wie Frankreich und Italien zu Rückschlägen. Belastend kamen neben den strukturellen Problemen die geopolitischen Eskalationen in der Ukraine und die damit verbundenen Russland-Sanktionen hinzu. Diese Unterschiede spiegeln sich auch in der Geldpolitik wider. Während in den USA das Ankaufprogramm für Staatsanleihen Ende Oktober erwartungsgemäß beendet wurde, hat im Januar 2015 die Europäische Zentralbank (EZB) das Ankaufprogramm weiter ausgeweitet und beschlossen, Staatsanleihen und andere Wertpapiere aus den Euro-Ländern aufzukaufen. Das Programm hat ein Volumen von monatlich 60 Mrd. EUR und erstreckt sich von März 2015 bis Ende September 2016. Die EZB will so die langfristigen Zinsen senken und verspricht sich davon eine verstärkte Kreditvergabe, mehr Investitionen und in der Folge eine Ankurbelung der Wirtschaft.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen: Um 1,6 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr und lag damit über dem durchschnittlichen Wachstum der letzten zehn Jahre von 1,2 %.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt blieb trotz der konjunkturellen Abkühlung seit dem 2. Quartal 2014 weiterhin positiv; so sank die Arbeitslosenquote und betrug im Dezember 2014 6,4 %. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten blieb aufwärtsgerichtet. Damit setzt sich die Entwicklung steigender Beschäftigtenzahlen vor allem aufgrund einer verstärkten Zuwanderung nach Deutschland – bei gleichzeitig nahezu konstanten Arbeitslosenquoten – fort.

Die stabilen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland haben den privaten Konsum im Jahr 2014 weiter angefacht (+1,1 %). Auch für dieses Jahr sind die Konjunktur- und Konsumprognosen insgesamt vorsichtig optimistisch, insbesondere wegen des niedrigen Ölpreises.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte zeigten trotz der vielfältigen Herausforderungen in 2014 insgesamt ein stabiles Bild. Dies war auch eine Folge der weiterhin extrem expansiven Geldpolitik, die auch in 2014 die Kapitalmärkte mit entsprechender Liquidität versorgte und damit negative wirtschaftliche Effekte absorbierte.

An den Aktienmärkten wurde dieser positive Effekt jedoch durch die Folgen der Ukraine-Krise und den Wirtschaftssanktionen gegen Russland deutlich begrenzt. Anders als in den USA, wo die Aktienmärkte zweistellige prozentuale Kursgewinne verzeichneten, haben sich die deutschen bzw. europäischen Aktienmärkte, gemessen an den Indizes DAX 30 und EURO Stoxx 50, mit 2,7 % bzw. 1,2 % nur leicht positiv entwickelt.

Im Unterschied zu den europäischen Aktien und entgegen der allgemeinen Erwartung erzielten die Rentenmärkte in 2014 eine deutlich zweistellige Performance. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen erreichte zum Jahresultimo 2014 mit 0,54 % nach einer im Jahresverlauf konstant negativen Entwicklung ein absolutes Rekordtief. Die Euro-Peripheriestaaten entwickel-

ten sich mit Ausnahme Griechenlands weiterhin erfreulich. Unter dem Eindruck der sich eintrübenden Konjunktur und zunehmender Deflationsängste verstärkte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren expansiven geldpolitischen Kurs und senkte nicht nur ihren Leitzins weiter auf ein neues Rekordtief von 0,05 %, sondern führte für Banken auch negative Einlagenzinsen von aktuell -0,2 % ein. Dabei handelt es sich um eine Entwertung des Geldes und gefährdet somit auch die Altersversorgung. Altersarmut könnte dadurch verstärkt werden.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungsbranche leistet für Wirtschaft und Gesellschaft einen herausragenden, unverzichtbaren Beitrag. Sie fungiert als eine Schlüsselbranche für die gesamte deutsche Volkswirtschaft. Die Branche stellt mit rund 550 000 Erwerbstätigen und Kapitalanlagen in Höhe von rund 1,4 Billionen EUR – etwa die Hälfte davon in Deutschland – ein wirtschaftliches Schwergewicht dar. Damit zählt Deutschland zu den wichtigsten Versicherungsmärkten weltweit. Die Versicherungswirtschaft trägt direkt oder indirekt – über ihre Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen anderer Branchen und die Konsumausgaben ihrer Beschäftigten – in erheblichem Umfang zur Beschäftigung, zum Bruttoinlandsprodukt und zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland bei. Durch die unverzichtbaren Funktionen, die die Versicherungswirtschaft für Wirtschaft und Gesellschaft übernimmt, ist ihre Bedeutung für das gesamtwirtschaftliche Wachstum sehr viel höher als die fast aller anderen Branchen. Versicherer schaffen Freiräume für unternehmerische Aktivität und ermöglichen Innovationen und Wirtschaftswachstum.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen laut dem Gesamtverband der Versicherungswirtschaft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,7 %. Hierzu trug allerdings vor allem die hohe Dynamik im Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherung bei. Insgesamt erzielte die Lebensversicherung im weiteren Sinn, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, ein Beitragsplus von 3,1 %. In der Privaten Krankenversicherung kam es

wiederum wie im Vorjahr nur zu einem leichten Beitragsanstieg (+0,7 %). In der Schaden- und Unfallversicherung verlief das Geschäft expansiv (+3,2 %).

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV bei den im Inland erzielten Beitragseinnahmen um 3,2 % auf 62,5 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies ein leichtes Beitragsplus von rund 0,5 % auf 6,4 Mrd. EUR auf. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2014 bei 26,2 Mio. (-1,0 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2014 um 4,6 % auf 24,3 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 1,3 % auf insgesamt 110,2 Mio.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 4,5 % (private Sach) bzw. 2,6 % (gewerbliche Sach) auf insgesamt 17,3 Mrd. EUR zu.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war ein Anstieg der Beiträge um 3,0 % auf rund 7,4 Mrd. EUR zu verzeichnen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle der Schaden- und Unfallversicherer sanken in 2014 gegenüber dem Vorjahr auf 45,9 Mrd. EUR (-7,6 %). Ursächlich für diesen Rückgang waren weniger Schäden aufgrund von Naturkatastrophen.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 0,5 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung sanken die Aufwendungen für Schäden dagegen um 5,1 % auf 20,6 Mrd. EUR.

In der Sachversicherung sanken sie um 16,2 % auf 12,7 Mrd. EUR. Damit handelt es sich um einen Betrag, welcher im Durchschnitt der letzten Jahre lag.

Trotz vieler lokaler Unwetter gab es 2014 nur zwei nennenswerte Kumulereignisse: Der Pfingststurm „Ela“ bzw. das Starkregenereignis „Quintia“ Ende Juli. Beide Schadenereignisse waren bei weitem nicht so schadenträchtig wie die Sommerunwetter und das Hochwasser in 2013.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung dagegen stieg der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % auf 4,9 Mrd. EUR. Diese Steigerung liegt aber unter der Steigerung der Beiträge von 3,0 %.

Aufgrund geringerer Schäden durch Naturkatastrophen wird für 2014 mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 3,0 Mrd. EUR gerechnet. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) sank gegenüber dem Vorjahr um 8,5 %-Punkte auf 95,0 %.

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2014 an. Wir konnten mit unseren Produkten und Leistungen die Marktposition als Serviceversicherer festigen.

In der Unfall- und Krankenversicherung stiegen die gebuchten Beiträge um 3,2 %. Besonders erfreulich entwickelte sich die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR). Das Beitragswachstum lag hier bei 14,2 %.

Seit der Einführung von „VitaLife – für eine gesicherte Existenz“ im Juni 2012 hat der Verkauf dieses Produktes zur Absicherung der funktionalen Invalidität kontinuierlich zugenommen. Insgesamt konnten für das Produkt bereits über 11 500 Verträge mit einem Jahresbeitrag von rund 5,2 Mio. EUR im Gesamtvertrieb abgeschlossen werden. Mit einer Tarifierpassung im Oktober 2014 haben wir dieses Produkt mit einer Vielzahl von Bedingungenänderungen weiter aufgewertet.

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die positive Entwicklung steigender Durchschnittsbeiträge auch

im Jahr 2014 fort. Sowohl die Anzahl der versicherten Risiken (1,4 %) als auch der gebuchte Beitrag (3,6 %) sind gestiegen. Die stetigen Maßnahmen zur Verbesserung unserer Tarife zeigt Erfolg, in 2014 haben wir in Kraftfahrt mit 96,4 % erstmals seit vielen Jahren wieder eine Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 % erreicht.

Zum 1. Oktober 2014 wurde für junge Fahrer das Produkt „AppDrive“ im Vertriebsweg „sijox“ eingeführt. AppDrive erfasst mit dem OBD-Stecker, den die Fahrer kostenlos gestellt bekommen, ihr Fahrverhalten. Mit dieser Technik kann der Fahrer nach jeder Fahrt seinen AppDrive-Score abrufen, der in die Beitragsbemessung einfließt. Damit möchten wir für das jeweilig versicherte Fahrzeug einen Beitrag ermitteln, der dem tatsächlichen Risiko noch genauer entspricht und zudem junge, technik- und internetbegeisterte Kunden zu umsichtigem Fahrverhalten motivieren. Wenn gewünscht, erhält der Fahrer zusätzlich nach jeder Fahrt via Handy eine genaue Analyse seines Fahrstils sowie Tipps, wie er ihn optimieren kann. „AppDrive“ nutzt dabei kein GPS, erfasst also nicht, wo und wie lange die Nutzer unterwegs sind.

In den Sach- und Haftpflichtversicherungen konnten wir unsere Bestände 2014 erneut ausbauen. Unsere in 2014 eingeführte leistungsstarke MeisterPolicePro, ein Multirisk-Konzept mit pauschalem, umfassenden Versicherungsschutz für das Handwerk, hat zu dieser positiven Entwicklung beigetragen.

Ende 2014 wurden ein neuer Reise-Vertragsdienst sowie aktualisierte Produkte (Reiserücktritt, Reisekranken) eingeführt. Durch den neuen Vertragsdienst können Produktinnovationen technisch schneller realisiert werden.

In den Leistungsdienst Komposit, mit dem bislang bereits Schäden der Sach- und Transportsparten sowie der allgemeinen Haftpflicht reguliert wurden, sind die Schäden der Sparte Kraftfahrt erfolgreich migriert worden. Damit wird eine grundsätzliche Voraussetzung

für die weitere Standardisierung und zunehmende Automatisierung von Prozessen und eine spartenübergreifende Schadenbearbeitung in den genannten Sparten erfüllt.

Im Projekt Data Warehouse ist die Erstellung der Infrastruktur erfolgreich abgeschlossen worden. Damit ist die Grundlage für die Einbindung aller Vertrags- und Leistungsdienste sowie die Schaffung moderner Auswertungsmöglichkeiten gelegt worden.

Unseren Geschäftsaktivitäten wurde eine hohe Qualität bescheinigt: So können für das Jahr 2014 folgende Auszeichnungen genannt werden:

- Kundenurteil „Fairster Kfz-Versicherer“ von FOCUS-MONEY zum dritten Mal in Folge
- Expertenurteil der Assekurata: Ganzheitlicher Kundenberatungsprozess „GUT“ (Note 1,7)

Die Qualität der Kapitalanlage wurde wie in den letzten Jahren auch durch die Zeitschrift „Portfolio Institutionell“ ausgezeichnet, und zwar diesmal mit dem Preis für das beste Risikomanagement. Insgesamt konnten seit der erstmaligen Vergabe in 2007 neun Auszeichnungen errungen werden, darunter „Beste Versicherung“, „Bester Investor alternative Asset-Klassen“ und „Beste Portfoliostruktur“.

Im Rahmen einer gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung ist die SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft mit Sitz in Dortmund im Wege einer Verschmelzung durch Aufnahme auf die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft ebenfalls mit Sitz in Dortmund rechtswirksam zum 1. Januar 2014 verschmolzen worden. Ein direkter Vergleich der Geschäftsjahresdaten mit denen des Vorjahres ist somit nicht möglich, allerdings handelt es sich dabei um unwesentliche Bilanzpositionen und es kann auf eine Darstellung von Pro-Forma-Werten verzichtet werden.

Betriebene Versicherungszweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet vor allem das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 30 wiedergegeben.

Lage der Gesellschaft

Beiträge

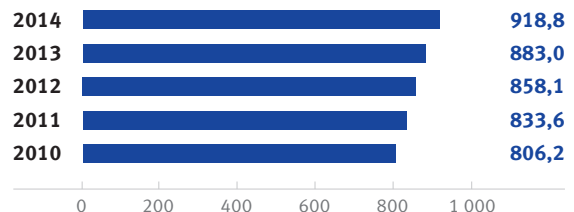
Die gebuchten Bruttobeiträge, die fast ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betreffen, stiegen um 35,8 Mio. EUR bzw. 4,1 % (Vorjahr: 2,9 %) auf 918,8 Mio. EUR. Dabei konnten mit Ausnahme der Transportversicherung, wo wir uns weiterhin aus dem Assekuradeurgeschäft zurückziehen, wiederum alle Versicherungszweige ein Wachstum verzeichnen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Dynamisierung von Versicherungen und verstärktes Neugeschäft zurückzuführen.

Im Beobachtungszeitraum 2010 bis 2014 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge kontinuierlich von Jahr zu Jahr um insgesamt 14,0 % zu.

Besonders starkes Beitragswachstum in unserer Gesellschaft gab es im Geschäftsjahr mit 10,4 Mio. EUR in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, mit 10,1 Mio. EUR in der Kraftfahrtversicherung und mit 8,5 Mio. EUR in der Unfallversicherung.

Gebuchte Bruttobeiträge (gesamtes Geschäft)

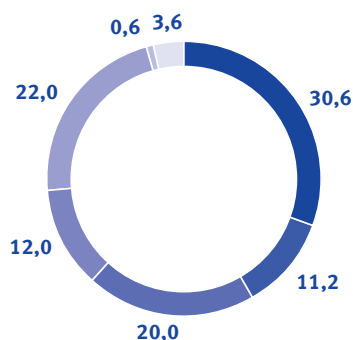
2010 – 2014 in Mio. EUR



In der passiven Rückversicherung erhöhten sich die Beiträge um 5,4 Mio. EUR bzw. 9,8 % auf 60,1 Mio. EUR. Unsere Selbstbehaltquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – sank damit für das Gesamtgeschäft von 93,8 % auf 93,5 %.

Die gebuchten Nettobeiträge stiegen um 30,5 Mio. EUR bzw. 3,7 % auf 858,7 Mio. EUR.

Zusammensetzung der Versicherungszweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %



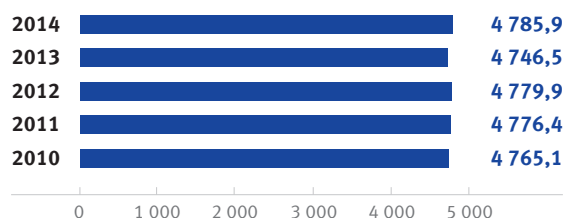
- Unfall- und Krankenversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- sonstige Kraftfahrtversicherungen
- Feuer- und Sachversicherung
- Transportversicherung
- sonstige Versicherungen

Versicherungsbestand

Unser Versicherungsbestand stieg um 39 446 Verträge bzw. 0,8 % (Vorjahr: -0,7 %) auf 4 785 932 Verträge. Einen größeren Anstieg gab es in der Kraftfahrtversicherung (16 540 Verträge), in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung (11 756 Verträge), in der Reisekrankenversicherung (11 451) und in der sonstigen Sachversicherung, insbesondere in der Glas- und Sturmversicherung (5 650). In der Unfallversicherung ging der Bestand um 8 606 Verträge zurück.

Anzahl Verträge* 2010 – 2014

in Tausend



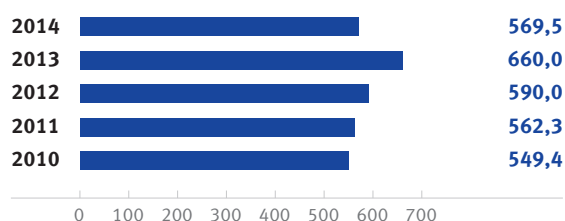
* Bei Gruppen- und Versorgungswerksverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Gesamtgeschäftes verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 90,5 Mio. EUR bzw. 13,7 % auf 569,5 Mio. EUR.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

2010 – 2014 in Mio. EUR



Ursache für den starken Rückgang ist im Wesentlichen das hohe Vorjahresniveau als Folge von Elementarschadenereignissen. So gab es den größten Rückgang in der Feuer- und Sachversicherung mit 34,2 Mio. EUR (davon Verbundene Wohngebäudeversicherung 18,2 Mio. EUR). Stark rückläufig waren die Schadenaufwendungen auch in der Kraftfahrtversicherung mit 19,9 Mio. EUR, in der Sonstigen Sachversicherung – insbesondere in der Sturmversicherung – mit 11,7 Mio. EUR und in der Haftpflichtversicherung mit 10,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich um 12,8 %-Punkte auf 62,2 %. Die Nettoschadenquote des Gesamtgeschäftes ging um 7,7 %-Punkte auf 63,4 % zurück.

Beitragsrückerstattung

In der Unfallversicherung wurden 12,0 Mio. EUR (Vorjahr: 8,7 Mio. EUR) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugewiesen. Die Verwendung der Beitragsrückerstattung ist auf den Seiten 55 und 56 dargestellt.

Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,8 Mio. EUR bzw. 4,6 % auf 266,7 Mio. EUR. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – stieg damit geringfügig auf 29,0 % (Vorjahr: 28,9 %). Die Verwaltungskostenquote verringerte sich von 12,9 % auf 11,8 %, während die Abschlusskostenquote von 16,0 % auf 17,2 % stieg. Für eigene Rechnung stieg die Kostenquote von 29,7 % auf 29,9 %.

Leistungserhöhung

Zur Erfüllung der zugesagten Erhöhung der Versicherungsleistung in der Einzelunfallversicherung wurden im Geschäftsjahr 201 TEUR (Vorjahr: 213 TEUR) zurückgestellt. Die betroffenen Versicherten erhalten damit für das Geschäftsjahr wiederum eine Leistungserhöhung von 50 %.

Rentenerhöhung

Es wurden – wie im Vorjahr – Rückstellungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR gebildet für Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben. Der bedingungsgemäße Erhöhungsprozentsatz zum 1. August 2015 für das Geschäftsjahr 2014 beträgt 1 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – belief sich im Geschäftsjahr auf 58,6 Mio. EUR (Vorjahr: -47,2 Mio. EUR). Die Combined Ratio – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – betrug 91,3 % (Vorjahr: 103,9 %) und ist damit der niedrigste Wert seit Bestehen der Gesellschaft. Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu

unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf -21,7 Mio. EUR (Vorjahr: +28,2 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – mit einem Gewinn von 36,9 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: Verlust von 19,1 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,0 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 6,6 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 27,9 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 12,4 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

Das **selbst abgeschlossene Geschäft** zeigt folgende Entwicklung:

• Unfall- und Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfall- und Krankenversicherung, die fast ein Drittel der gesamten Beiträge ausmachen, erhöhten sich im Geschäftsjahr um 8,8 Mio. EUR bzw. 3,2 % auf 281,4 Mio. EUR. Gleichzeitig verringerten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr aufgrund gesunkener Schadenzahlungen und eines weiter verbesserten Abwicklungsergebnisses um 9,5 Mio. EUR auf 122,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank damit weiter um 5,0 %-Punkte auf 43,5 %.

Nach Zuweisung in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in dem Zweig Unfallversicherung von 12,0 Mio. EUR (Vorjahr: 8,7 Mio. EUR) und einem Rückversicherungsergebnis von -6,9 Mio. EUR (Vorjahr: -5,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 33,3 Mio. EUR (Vorjahr: 30,6 Mio. EUR).

• Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 6,1 Mio. EUR bzw. 6,4 % auf 102,6 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen verringerten

sich aufgrund eines verbesserten Abwicklungsergebnisses um 10,4 Mio. EUR auf 61,0 Mio. EUR. Entsprechend sank die Bruttoschadenquote von 74,9 % im Vorjahr auf 59,6 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von +1,2 Mio. EUR (Vorjahr: +0,8 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme in Höhe von 10,2 Mio. EUR) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,0 Mio. EUR).

• Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,5 Mio. EUR bzw. 3,1 % auf 184,1 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund gesunkener Geschäftsjahresschadenzahlungen sowie einer rückläufigen Großschadenbelastung um 10,6 Mio. EUR auf 135,8 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank somit von 82,0 % auf 73,8 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -7,9 Mio. EUR (Vorjahr: -2,9 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR) wurde im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 10,9 Mio. EUR) erzielt.

• Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die Bruttobeiträge nahmen gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. EUR bzw. 4,4 % auf 109,9 Mio. EUR zu. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken aufgrund des hohen Vorjahresniveaus infolge von Sturm- und Hagelereignissen um 9,3 Mio. EUR auf 88,1 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich entsprechend von 92,5 % auf 80,2 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,6 Mio. EUR (Vorjahr: +5,5 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 7,7 Mio. EUR (Vorjahr: 5,4 Mio. EUR).

• Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,9 Mio. EUR bzw. 7,7 % auf 26,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich geringfügig um 0,6 Mio. EUR auf 14,6 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank im Vergleich zum Vorjahr von 62,8 % auf 56,0 %.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 19,7 TEUR) und einem Rückversicherungsergebnis von -3,5 Mio. EUR (Vorjahr: -0,9 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,7 Mio. EUR).

• Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR auf 38,5 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen verringerten sich aufgrund geringerer Elementarschäden um 3,7 Mio. EUR auf 20,1 Mio. EUR; die Bruttoschadenquote sank damit von 62,4 % auf 51,9 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug -1,5 Mio. EUR (Vorjahr: +1,3 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 0,7 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR) erzielt.

• Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich aufgrund von Beitragsanpassungen sowie Bestandszuwachs um 10,4 Mio. EUR bzw. 14,2 % auf 83,7 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken im Geschäftsjahr – ebenfalls aufgrund des hohen Vorjahresniveaus infolge von Elementarschadeneignissen – von 91,0 Mio. EUR auf 72,7 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich somit von 125,8 % auf 88,5 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr +0,7 Mio. EUR (Vorjahr: +17,5 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstel-

lung in Höhe von 1,0 Mio. EUR (im Vorjahr gab es keine Veränderung) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 18,0 Mio. EUR (Vorjahr: 24,9 Mio. EUR).

• Sonstige Sachversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 3,1 Mio. EUR bzw. 6,2 % auf 53,1 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund geringerer Elementarschäden um 11,7 Mio. EUR auf 31,5 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank damit von 86,7 % auf 59,8 % und ist damit wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -0,5 Mio. EUR (Vorjahr: +7,7 Mio. EUR). Die versicherungstechnische Nettorechnung schloss damit im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 2,2 Mio. EUR).

• Transportversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken aufgrund unseres sanierungsbedingten weiteren Rückzugs aus dem Assekurateurgeschäft weiter um 7,0 Mio. EUR auf 5,6 Mio. EUR. Auch die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 5,3 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich damit von 56,0 % auf 37,7 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,1 Mio. EUR (Vorjahr: -0,5 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 1,4 Mio. EUR) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 5,7 Mio. EUR (Vorjahr: Gewinn von 0,6 Mio. EUR).

• Sonstige Versicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 2,0 Mio. EUR bzw. 6,4 % auf 33,5 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im Vergleich zu dem hohen Vorjahrewert aufgrund von Großschäden in der Betriebsunter-

brechungs-Versicherung und von Elementarschadenereignissen in der Vielgefahrenversicherung um 11,1 Mio. EUR auf 21,2 Mio. EUR, sodass sich die Bruttoschadenquote von 103,3 % auf 63,9 % verringerte.

Durch ein Rückversicherungsergebnis von -2,6 Mio. EUR (Vorjahr: +4,8 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 4,7 Mio. EUR).

In dem in **Rückdeckung übernommenen Geschäft**, das ausschließlich den Vertrag mit dem Pharmapool betrifft, waren die gebuchten Bruttobeiträge mit 176 TEUR wiederum nahezu unverändert zum Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 0 EUR (Vorjahr: -40 TEUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 187 TEUR (Vorjahr: 306 TEUR) betrug der versicherungstechnische Verlust 2 TEUR (Vorjahr: Verlust von 92 TEUR).

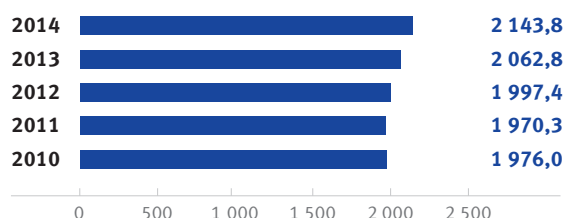
Kapitalanlagen

Trotz der insgesamt unter Performancegesichtspunkten erfreulichen Entwicklung an den Kapitalmärkten waren das Neuanlage- und Kreditrisiko auch in 2014 weiterhin die maßgeblichen Risiken im Portfolio. Im Fokus der Anlage stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2014 im Durchschnitt eine Rendite von 3,6 % bei einer Laufzeit von 13,9 Jahren und einem Emissionsrating von A- erzielt werden.

Die Kapitalanlagen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 81,0 Mio. EUR bzw. 3,9 % auf 2 143,8 Mio. EUR.

Kapitalanlagen 2010 – 2014

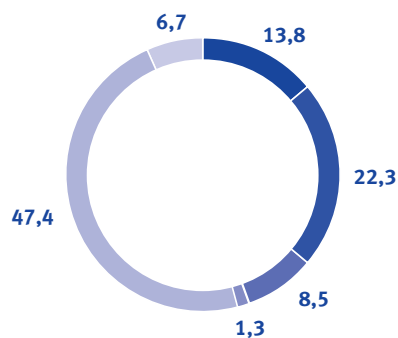
in Mio. EUR



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen sich weiter um 6,1 %-Punkte auf 47,4 % verringerte. Eine Erhöhung gab es bei den Anteilen und Aktien an Investmentvermögen um 3,2 %-Punkte auf 22,3 % und bei den Einlagen bei Kreditinstituten um 2,7 %-Punkte auf 6,7 %.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

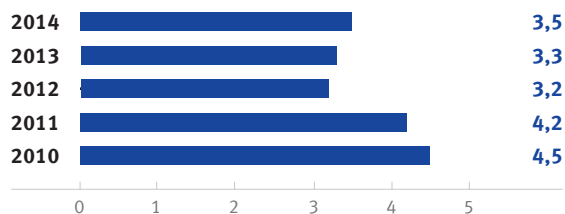
Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 485,6 Mio. EUR, dies sind 158,1 Mio. EUR mehr als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf deutlich gesunkene Kapitalmarktzinsen zurückzuführen ist. Die Bewertungsreservequote betrug zum Bilanzstichtag 22,7 % (Vorjahr: 15,9 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug im Geschäftsjahr 73,7 Mio. EUR; dies sind 7,7 Mio. EUR mehr als im Vorjahr. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis stieg um 3,0 Mio. EUR auf 79,4 Mio. EUR. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Abgangsgewinnen auf Inhaberschuldverschreibungen um 4,7 Mio. EUR auf -5,7 Mio. EUR.

Die Nettoverzinsung betrug 3,5 % (Vorjahr: 3,3 %).

Verzinsung gesamt netto 2010 – 2014

in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2014 beliefen sich auf 6,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,7 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 144,6 Mio. EUR (Vorjahr: 82,8 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2014 waren 8 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 405 Auszubildende. Hinzu kommen 3 743 selbstständige Außendienstpartnerinnen und -partner. Insgesamt sind 12 443 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 12 539 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner).

Gesundheitsmanagement wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur den Kunden angeboten – auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit zum Beispiel über Seminare, Workshops und Gesundheitstage hiervon zu profitieren. Die Veranstaltungsreihe „Gesund Führen – gesundes Führen“ soll Führungskräfte zu einem adäquaten Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz sensibilisieren. Kostenlose Gripeschutzimpfungen sowie Seminare zur Raucherentwöhnung gehören ebenfalls zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, das im Jahr 2014 neu aufgestellt wurde. Weitere Angebote sind in Vorbereitung.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes.

Zur Unterstützung der Work-Life-Balance gibt es verschiedene Betriebssportgruppen sowie Kooperationen mit Fitness-Studios, bei denen Mitarbeiter vergünstigte Beiträge zahlen.

Zur Bindung von Potenzialträgern hat die SIGNAL IDUNA Gruppe ein Förderprogramm „Talentmanagement“ eingeführt. Ziel und Inhalt des dreijährigen Förderprogramms ist, dass junge SIGNAL IDUNA Talente individuell aus- und weitergebildet werden, sich persönlich entwickeln und fit für künftige Aufgaben gemacht werden. Voraussetzungen hierfür sind unter anderem überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und hohe Flexibilität.

Die Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der langjährigen Unternehmenszugehörigkeit im Konzern.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2014 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnerinnen und Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet.

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel regelmäßig Kunden anlassbezogen angerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 97 % „vollkommen zufrieden“ bis „zufrieden“. Dies zeigt, dass wir als Serviceversicherer wahrgenommen werden.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug 27,9 Mio. EUR (Vorjahr: -12,4 Mio. EUR). Der nichtversicherungstechnische Gewinn verringerte sich im Wesentlichen aufgrund der gesunkenen Kapitalmarktzinsen und der damit verbundenen gestiegenen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen auf 20,1 Mio. EUR (Vorjahr: 38,5 Mio. EUR). Somit erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis von 48,0 Mio. EUR (Vorjahr: 26,1 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Aufwandes von 0,7 Mio. EUR und eines Steueraufwandes von 0,5 Mio. EUR ergab sich ein Gewinn von 46,8 Mio. EUR (Vorjahr: 25,0 Mio. EUR). Dieser wurde an die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, mit der ein Gewinnabführungsvertrag besteht, abgeführt.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Beitragseinnahmen der SIGNAL IDUNA Allgemeine wuchsen im Jahr 2014 etwas stärker als erwartet. Die Schaden-Kostenquote (brutto) fiel deutlich niedriger aus als erwartet. Die Nettoerträge der Kapitalanlagen verbesserte sich wie prognostiziert.

Damit realisierte sich die erwartete Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz des von Verdrängungswettbewerb gezeichneten Marktes stellt sich die wirtschaftliche Lage der SIGNAL IDUNA Allgemeine erfreulich dar. Die Beitragseinnahmen stiegen auch 2014. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen betrugen 2014 73,7 Mio. EUR (Vorjahr: 66,0 Mio. EUR). Der Ertrag, der aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft abgeführt wurde, betrug im Geschäftsjahr 46,8 Mio. EUR (Vorjahr: 25,0 Mio. EUR).

Zweigniederlassung

Die Gesellschaft unterhält die folgende Zweigniederlassung mit Sitz in Berlin:

- VdK Versicherung der Kraftfahrt

Nachtragsbericht

In ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde hat Österreichs Finanzmarktaufsicht (FMA) am 1. März 2015 gemäß „Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) die Abwicklung der Heta Asset Resolution AG (Heta) per Bescheid eingeleitet. Um einen Abwicklungsplan erstellen zu können, ordnet der FMA-Bescheid eine bis zum 31. Mai 2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten und auf diese zu zahlende Zinsen der Heta an.

Wir halten verschiedene Investments der Heta in Höhe von 0,2 % unseres Kapitalanlagevolumens. Wir prüfen zurzeit den rechtlichen Status unserer Papiere. Soweit erforderlich werden wir in 2015 entsprechende Risikovorsorgen treffen.

Zukunftsprogramm 2018

Der Versicherungsmarkt in Deutschland ist im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt zu. Gründe sind die anhaltende Niedrigzinsphase und eine verschärfte Regulierung sowie langfristige Trends wie die Digitalisierung oder auch neue, branchenfremde Marktteilnehmer. Gleichzeitig erhöhen sich die Anforderungen der Kunden: Kompetenz und Schnelligkeit rücken immer stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Für viele Kunden wird zudem der Kontakt über digitale Kanäle immer wichtiger.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat sich bisher gut im Markt behauptet. Dazu haben auch die in den letzten Jahren getätigten erfolgreichen Zusammenschlüsse beigetragen. So konnte die Wettbewerbsposition ausgebaut und die Eigenständigkeit der Unternehmensgruppe

gestärkt werden. Um diese Wettbewerbsposition in dem sich verändernden Umfeld zu festigen, stellt sich die SIGNAL IDUNA neu auf. Insbesondere Prozesse und Strukturen werden an die sich wandelnden Anforderungen angepasst.

Durch die schlankere Organisationsstruktur und die Investitionen in verbesserte IT-Systeme, Service-Qualität, zusätzliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie neue Produkte stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und machen die SIGNAL IDUNA als führenden Service-Versicherer fit für die Zukunft.

Unser Ziel ist es, unsere Kosten um 140 Mio. EUR bis zum Jahr 2018 zu senken. Im Zuge des geplanten Abbaus von Komplexität werden Doppelfunktionen aufgelöst und Prozesse vereinfacht. Die Maßnahmen in Verwaltung und Vertrieb werden voraussichtlich zu einem Abbau von bis zu 1 400 Stellen in den nächsten drei Jahren in unserer Gruppe führen. Etwa ein Drittel der einzusparenden Stellen wird auf Mitarbeiter entfallen, die durch Fluktuation oder altersbedingt aus dem Unternehmen ausscheiden.

Darüber hinaus soll ein Paket personalwirtschaftlicher Maßnahmen aus Angeboten für zum Beispiel Altersteilzeitregelungen, Abfindungen und vorzeitigem Ruhestand bereit gestellt werden. Diese Maßnahmen sollen wie in der Vergangenheit sozialverträglich und in enger Abstimmung mit den Betriebsräten umgesetzt werden. Der Vorstand hat in seiner Vorstandssitzung im Februar 2015 das Zukunftsprogramm grundsätzlich und als ersten konkreten Baustein die Umstrukturierung des Vertriebs beschlossen. Die SIGNAL IDUNA Allgemeine wird aufgrund der bestehenden Verträge hierbei kostenseitig belastet werden.

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Risiko- und Chancenbericht

.....

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wir verstehen Chancen und Risiken als positive bzw. negative Ergebnisausprägung von zukünftigen Ereignissen.

Als Risiko verstehen wir von Zielerwartungen abweichende mögliche oder bereits eingetretene Ereignisse bzw. Entwicklungen zum Nachteil der wirtschaftlichen Lage unseres Unternehmens.

Chancen sind sich auf die wirtschaftliche Lage positiv auswirkende Ereignisse bzw. Entwicklungen. Dies impliziert, dass die im Folgenden aufgezeigten Risiken nicht eintreten oder die gegenteilige Entwicklung einsetzt. Dies sind zum Beispiel eine positivere Veränderung der Kapitalmarktsituation als angenommen – insbesondere eine günstigere Entwicklung der Zinsen bzw. der Credit-Spreads – oder auch ein besserer als kalkulierter Verlauf bei den Leistungsausgaben.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Unsere Überwachungssysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzu-

stellen. Darüber hinaus werden, sofern erforderlich, unterjährige Anpassungen des Überwachungssystems durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikokontrollfunktion durchgeführt. Bei der Risikokontrollfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe von Methodik und Prozessen zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen und
- die Risikoberichterstattung an den Gesamtvorstand inklusive der Validierung der Risikoeinschätzungen.

Die Risikokontrollfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikokontrollfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikokontrollfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikokontrollprozesses i. S. der MaRisk (VA). Außerdem erfolgen die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II (Säule I) und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) im Rahmen des Solvency II-Projektes.

Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikokontrolle stellt unsere Aufbauorganisation sicher, dass keine Interessenkonflikte entstehen.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durch.

Die Risikobewertung erfolgt anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Dabei sind bereits getroffene Maßnahmen zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung erfolgen anhand des Risikotragfähigkeitskonzeptes, eines daraus abgeleiteten Limitsystems und eines differenzierten Kennzahlensystems, die wir stetig weiterentwickeln.

Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamtvorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind neben den allgemeinen Geschäftsrisiken insbesondere versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Ausfallrisiken sowie operationale Risiken – darunter auch Rechtsrisiken – und Liquiditätsrisiken von Belang.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund des EU-weiten Solvency II-Prozesses erfolgt in einem unternehmensweiten Projekt. Dieses ist zuständig für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses. Innerhalb des Solvency II-Projektes erfolgt die Risikobewertung anhand der Bestimmung des regulatorischen Kapitalbedarfs (SCR) sowie mit Hilfe des ORSA.

Im Rahmen der Vorbereitungsphase auf Solvency II setzen wir kontinuierlich die Anforderungen an das Governancesystem um. Bezüglich der Schlüsselfunk-

tionen werden insbesondere noch die Anforderungen an die neu implementierte versicherungsmathematische Funktion umgesetzt. Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation werden in 2015 Schulungen für Aufsichtsräte, die Vorstände, die Inhaber von Schlüsselpositionen sowie für weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geplant. Ferner wird die persönliche Zuverlässigkeit überprüft. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Weiterentwicklung des ORSA Prozesses.

Versicherungstechnische Risiken

Für die versicherungstechnischen Risiken der SIGNAL IDUNA Allgemeine sind insbesondere folgende Risiken von zentraler Bedeutung, nach Wesentlichkeit abfallend geordnet:

- das Prämienrisiko,
- das Reserverisiko,
- das Katastrophenrisiko und
- in der Unfallversicherung das Stornorisiko.

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Dem Prämienrisiko begegnen wir durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, eine auskömmliche Tarifierung in allen Tarifsegmenten, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsnahme.

Das Reserverisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen auch anhand aktueller Verfahren überprüft.

Zusätzlich überwacht der Verantwortliche Aktuar, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem Katastrophenrisiken aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand von Modellierungstools (Simulationen) und Szenariobetrachtungen.

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice ergibt.

Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch eine laufende Beobachtung der Bestandsentwicklung.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

JAHR	SCHADEN- QUOTE IN % *)	ABWICKLUNGS- QUOTE IN % **)
2014	63,4	11,0
2013	71,1	8,2
2012	70,1	8,8
2011	68,7	11,0
2010	69,8	11,4
2009	71,0	9,6
2008	69,8	9,7
2007	65,9	9,2
2006	68,1	8,4
2005	64,1	9,6

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 134,9 Mio. EUR gebildet. Darüber hinaus besteht eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 2,1 Mio. EUR.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zu den wesentlichen Risiken.

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert. Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stress-tests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	32,8 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	16,4 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	- 16,4 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	- 32,8 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 7,5 %.

- für unsere Zinsträger (Namenspapiere, Hypotheken und Renteninhaberpapiere) Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	- 117,1 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	- 58,6 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	58,6 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	117,1 Mio. EUR

Das Immobilienrisiko besteht in der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2014 6,3 %.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungs-exposures nach Absicherung gemessen. Zum 31. Dezember 2014 betrug das Netto-Fremdwährungsexposure 1,0 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Credit-Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Credit-Spreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und

somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Mischung und Streuung.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten ausgewählte Staatsanleihen.

Daneben wurde weiterhin in Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität investiert.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Ferner wurden zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Paper) mit einer Laufzeit von max. drei Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 55,8 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 32,4 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 47,2 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen

bei Banken und 6,5 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 13,9 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 24,4 %, davon sind 15,1 % Zinsträger und 84,9 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Spreadrisiko unterliegen, beträgt 0,7 %. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige Hypotheken im gewerblichen Bereich.

Die Gesellschaft ist mit 8,9 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Italien mit 3,5 %, Polen mit 1,8 % und Frankreich mit 1,0 %.

Wie die gesamte Branche wurde auch die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Die mittlerweile eingetretene Trendwende hat noch keine spürbare Verbesserung der Ratings zur Folge.

So ist das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant geblieben und beträgt zum 31. Dezember 2014 weiterhin A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	29,4 %
	AA	8,3 %
	A	37,2 %
	BBB	22,9 %
Non Investment Grade	BB–B	0,6 %
	CCC–D	0,3 %
ohne Rating		1,2 %

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die Marktrisikokonzentration. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine mangelnde Diversifika-

tion des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exposition gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend gemessen. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So machen die zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rund 30,9 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes der Gesellschaft aus.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Das Ausfallrisiko berücksichtigt die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind. Der Anteil an Hypotheken, die dem Ausfallrisiko unterliegen, beträgt 0,6 % der Kapitalanlagen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige deutsche Hypotheken an Privatpersonen für Wohngebäude. Die Quote wurde auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern belaufen sich die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2014 auf 15,1 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich

auf 9,8 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,14 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern bilden wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Bei der Auswahl unserer Rückversicherer orientieren wir uns an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Insgesamt verteilen sich sowohl unsere Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern als auch deren Beteiligungen an unseren versicherungstechnischen Rückstellungen auf Gesellschaften mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil unseres operationalen Risikos.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Landes- oder Filialdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Für die Zukunft erwarten wir weitere Effizienzsteigerungen und eine noch stärkere Unterstützung der Anwender durch die Etablierung leistungsstärkerer IT-Systeme.

Das Compliancerisiko ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche, regulatorische oder interne Normen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Strafen oder Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörden, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder.

Die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen oder internen Normen stellt ein Verhaltenscodex in Form einer Compliance-Leitlinie sicher. Das Compliance-

Komitee steuert die Aktivitäten im Bereich Compliance. Es unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der in der Compliance-Leitlinie festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das Prozessrisiko bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern.

Prozessrisiken wird im Rahmen des Internen Kontrollsystems begegnet. Auf Basis der strukturierten Prozessdokumentation werden die Prozessrisiken identifiziert und Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Die Gesellschaft ist im Zusammenhang mit Beteiligungen an geschlossenen Immobilienfonds verklagt worden.

Wir haben die Klage rechtlich prüfen lassen, halten diese für unbegründet und werden alle uns offenstehenden Rechtsmittel ausschöpfen, um uns dagegen zur Wehr zu setzen. Eine entsprechende Prozesskostenrückstellung wurde gebildet.

Sonstige Risiken

Zu den Sonstigen Risiken gehören insbesondere das Liquiditätsrisiko und das Reputationsrisiko.

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen zu jedem Zeitpunkt ausreichend

Kapitalanlagen zur Verfügung, die kurzfristig liquidierbar sind. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt.

Ein Reputationsschaden wirkt sich unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit die Bestandsentwicklung aus.

Zusammenfassende Darstellung

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 144,7 Mio. EUR stehen Eigenmittel von 401,5 Mio. EUR gegenüber. Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft gehen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld unterschiedliche Impulse aus:

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland dürfte im laufenden Jahr nach ersten Prognosen des Sachverständigenrates aufgrund der verhalten positiven konjunkturellen Entwicklung bei 1,0 % liegen. Hierbei wird berücksichtigt, dass neben positiven Impulsen der Binnennachfrage auch die wirtschaftliche Erholung im Euroraum an Schwung gewinnt und sich die Investitionstätigkeit der Unternehmen wieder belebt. Dabei dürfte es weiterhin insbesondere darauf ankommen, dass in den Kernländern des Euroraums

verstärkt wachstumsfördernde Reformmaßnahmen in den Fokus rücken. Insgesamt bleiben damit – auch vor dem Hintergrund der geopolitischen Unsicherheiten – Abwärtsrisiken für die Konjunktorentwicklung bestehen. Andererseits könnte die deutsche Wirtschaft als Rohstoffimporteur von den zuletzt deutlich gefallen Ölpreisen und dem schwachen Euro stärker als bisher angenommen profitieren. Konsumgüter und Dienstleistungen kosten im Januar durchschnittlich 0,3 % weniger als ein Jahr zuvor. Im Dezember hatte die Inflationsrate noch plus 0,2 % betragen.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte entwickelt sich auch aufgrund der weiterhin guten Arbeitsmarktentwicklung insgesamt positiv. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Arbeitsmarkt auch in 2015 weiter stabil entwickeln wird. In der Bevölkerung ist grundsätzlich Konsumbereitschaft vorhanden. Gleichzeitig ist bei den Verbrauchern eine fortwährende Verunsicherung aufgrund der Krise der Peripheriestaaten im Euroraum zu spüren. Zusammen mit dem Niedrigzinsumfeld führt dies zu einer Zurückhaltung beim Abschluss langfristiger Altersvorsorgeverträge.

Die deutschen Versicherer stehen weiter vor großen Herausforderungen. Diese reichen vom Niedrigzinsumfeld bis zu einer veränderten Risikolandschaft. In der Lebensversicherung müssen sich die neuen Regelungen des Lebensversicherungsreformgesetzes im laufenden Jahr bewähren. So wird die weitere Absenkung des Höchstrechnungszinses die Branche vor allem vor kommunikative Probleme stellen.

Für das Jahr 2015 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um etwa 0,5 % steigen könnten. Während im Lebensversicherungsgeschäft ein leichtes Minus und in der privaten Krankenversicherung stabile Beiträge erwartet werden, ist davon auszugehen, dass die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung wachsen werden, wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen. Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen.

Auch im Jahr 2015 werden wir die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe weiterentwickeln.

Für die Unfallversicherung wird 2015 ein neues Tarifwerk eingeführt. Mit der Modernisierung des Leistungsumfangs sowie einer Anpassung der Prämien für Senioren wird die gute Wettbewerbsposition gefestigt und die Ertragskraft gestärkt.

Der erfolgreiche Tarif der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird 2015 an geänderte Rahmenbedingungen (z. B. gesenkter Höchstrechnungszins) angepasst.

In der Sparte Kraftfahrt wird 2015 wie geplant die erste Stufe des neu konzipierten Kraftfahrtvertragsdienstes eingeführt. Damit können die Prozesse noch effizienter gestaltet und der Automatisierungsgrad erhöht werden.

Zudem werden wir im Jahr 2015 unsere erfolgreiche ertragsorientierte Tarifpolitik in der Sparte Kraftfahrt fortsetzen.

Anfang des Jahres 2015 wird mit einem Relaunch der privaten Sach- und Haftpflichtprodukte das Angebot modernisiert und im Preis-/Leistungsverhältnis verbessert. Im Jahr 2015 soll zudem die Entwicklung einer Bündelpolice für kleine und mittlere Betriebe der Zielgruppe Handel, Handwerk und Gewerbe abgeschlossen werden. Es handelt sich um eine branchenspezifische Versicherungslösung, die den Bedarf, der über die MeisterPolicePro hinausgeht, abdeckt.

Für die Reiseversicherung wird im Jahr 2015 das Geschäft unter Nutzung der Möglichkeiten des neuen Vertragsdienstes forciert. Die Produktpalette wird weiter modernisiert und auf die aktuellen Kundenbedürfnisse ausgerichtet.

Die Auswertungssysteme des Data Warehouse Komposit werden ausgebaut, womit den Anwendern eine größere Menge an Informationen zur Analyse und Steuerung zur Verfügung steht.

Solvency II

In 2014 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die erste und zweite Welle der sog. Solvency II Vorbereitungsphase umgesetzt. Im Wesentlichen wurden durch insgesamt sieben Verlautbarungen Anforderungen zum Governance System inkl. interner Kontrollen, zu Fit & Proper, zu Eigenmitteln, zur aufsichtsrechtlichen Berichterstattung/Meldepflichten sowie zum Kapitalanlagemanagement und zur eigenen Risikobewertung (ORSA/FLAOR) veröffentlicht. Weitere Anforderungen sind im Rahmen der dritten Welle im ersten Halbjahr 2015 zu erwarten. Die SIGNAL IDUNA Gruppe begleitet die Vorbereitungsphase aktiv und setzt die noch offenen Anforderungen sukzessiv bis zum 31. Dezember 2015 um.

Zur Umsetzung von Solvency II in nationales Recht ab 2016 wurde parallel der Regierungsentwurf zur VAG-Novelle (Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen) im November 2014 erstmalig im Bundesrat behandelt. Das Gesetzgebungsverfahren ist mit Zustimmung des Bundesrates am 6. März 2015 abgeschlossen. Auf europäischer Ebene wurde mit der Veröffentlichung der Delegierten Rechtsakte (Level II) im EU-Amtsblatt am 17. Januar 2015 das Gesetzgebungsverfahren auf der zweiten Ebene abgeschlossen. Mit der Konsultation des ersten Teils der EIOPA Leitlinien sowie den technischen Standards (ITS) wurden zudem weitere wichtige Eckpunkte definiert. Derzeit läuft die Konsultation des zweiten Teils der EIOPA Leitlinien und den technischen Standards. Die Verabschiedung ist bis Juli 2015 vorgesehen.

Insgesamt bestätigt die Entwicklung in 2014, dass die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen umzugehen, eine große Rolle spielen wird. Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die

SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2005 ein konzernweites Projekt aufgesetzt. Dieses verläuft planmäßig, das Projektende ist für den 31. Dezember 2015 vorgesehen. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden die Auswirkungen von Solvency II bereits frühzeitig analysiert und werden bereits heute bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt zudem den PKV und den GDV weiterhin bei der Positionierung der Kernanliegen, wonach noch Anpassungen notwendig sind, damit Solvency II umsetzbar, praktikabel und langfristig zielführend ist. Vor diesem Hintergrund schließt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe der Forderung nach einer angemessenen Umsetzung von Solvency II in deutsches Recht an und beteiligt sich aktiv an den noch ausstehenden Konsultationen auf nationaler und europäischer Ebene.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit den dargestellten Projekten verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2015 erwarten wir leicht steigende gebuchte Beiträge und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 %, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses gehen wir von steigenden Kapitalerträgen aus.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Zukunftsprogramm erwarten wir für das kommende Jahr und darüber hinaus aus den personalwirtschaftlichen Maßnahmen für die Gesellschaft wesentliche Ergebnisbelastungen, welche mittelfristig jedoch durch erwartete signifikante Kostensenkungen überkompensiert werden.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Krankenversicherung

- Beihilfeablöseversicherung
- Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeuvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Valorenversicherung (gewerblich)

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Technische-Betriebsunterbrechungsversicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Garderobenversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Brillenversicherung
- Reise-Rücktrittkosten-Versicherung
- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung
- Vielgefahrenversicherung

Übernommene Rückversicherungen

Haftpflichtversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz

 zum 31. Dezember 2014

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6 364 465,44		6 944
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
IV. geleistete Anzahlungen			4 343 193,76		1 554
				10 707 659,20	8 498
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		281 902 195,32			284 456
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1 397 335,21			1 397
3. Beteiligungen		13 190 583,40			15 193
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0
			296 490 113,93		301 046
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		478 323 863,68			393 098
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		181 100 185,30			130 489
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		27 534 857,07			51 710
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	617 316 676,10				605 769
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	363 421 230,32				467 870
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0
d) übrige Ausleihungen	34 995 752,77				29 993
		1 015 733 659,19			1 103 632
5. Einlagen bei Kreditinstituten		144 600 000,00			82 800
6. Andere Kapitalanlagen		21 215,18			21
			1 847 313 780,42		1 761 750
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0
				2 143 803 894,35	2 062 796

Aktivseite

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	16 984 008,81			15 337
2. Versicherungsvermittler	6 736 646,93			6 048
davon:				
an verbundene Unternehmen: 6 269 264,36 EUR (Vorjahr: 5 374 TEUR)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		23 720 655,74		21 385
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		7 177 841,84		11 699
davon:				
an verbundene Unternehmen: 254 922,23 EUR (Vorjahr: 1 057 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0
IV. Sonstige Forderungen		37 042 826,54		29 050
davon:			67 941 324,12	62 134
an verbundene Unternehmen: 7 407 768,82 EUR (Vorjahr: 6 465 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		6 627 243,25		6 076
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6 273 353,82		2 654
III. Andere Vermögensgegenstände		278 407,28		406
			13 179 004,35	9 136
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		27 606 261,18		29 129
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		199 411,61		5 128
			27 805 672,79	34 257
H. Aktive latente Steuern			0,00	0
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			5 380 984,00	5 299
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
Summe der Aktiva			2 268 818 538,81	2 182 120

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Dortmund, 3. März 2015

Reichel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	100 000 000,00			100 000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0
		100 000 000,00		100 000
II. Kapitalrücklage		310 416 247,76		310 416
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	0,00			0
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
4. andere Gewinnrücklagen	3 000 000,00			3 000
		3 000 000,00		3 000
IV. Bilanzgewinn		0,00	413 416 247,76	413 416
B. Genussrechtskapital			0,00	0
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	77 346 673,91			74 578
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2 560 301,06			2 254
		74 786 372,85		72 324
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	231 848 101,87			209 052
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		231 848 101,87		209 052
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1 312 065 952,84			1 311 511
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	173 931 202,11			189 406
		1 138 134 750,73		1 122 105
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	29 535 453,02			26 035
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		29 535 453,02		26 035
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		134 855 982,00		125 807
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	13 729 491,99			14 683
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		13 729 491,99		14 683
			1 622 890 152,46	1 570 006

Passivseite

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
			0,00	0
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		50 392 193,00		44 983
II. Steuerrückstellungen		0,00		0
III. Sonstige Rückstellungen		4 107 818,68		3 332
			54 500 011,68	48 315
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	75 886 438,84			73 152
2. Versicherungsvermittlern	12 277 758,34			10 170
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		88 164 197,18		83 322
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		292 534,03		284
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Anleihen			0,00	0
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00	0
V. Sonstige Verbindlichkeiten		89 443 728,64		66 697
davon:			177 900 459,85	150 303
aus Steuern: 9 927 527,51 EUR (Vorjahr: 9 053 TEUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 67 386 499,76 EUR (Vorjahr: 51 905 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			111 667,06	80
L. Passive latente Steuern			0,00	0
Summe der Passiva			2 268 818 538,81	2 182 120

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II.1. und E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12. Dezember 2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	918 791 921,30			882 979
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	60 073 364,81			54 732
		858 718 556,49		828 247
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2 768 865,73			- 2 626
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	306 721,65			760
		- 2 462 144,08	856 256 412,41	826 381
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			19 024 484,97	17 050
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1 949 343,64	2 211
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	568 958 755,52			569 440
bb) Anteil der Rückversicherer	42 286 543,67			38 959
		526 672 211,85		530 481
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	555 256,97			90 555
bb) Anteil der Rückversicherer	- 15 474 847,55			33 129
		16 030 104,52		57 426
			542 702 316,37	587 907
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung	- 22 795 635,44			- 16 924
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		953 094,10		1 738
			- 21 842 541,34	- 15 186
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			12 417 105,54	9 120
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		266 673 183,93		254 898
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10 014 438,31		8 884
			256 658 745,62	246 014
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6 662 733,82	6 479
9. Zwischensumme			36 946 798,33	- 19 064
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 9 048 983,00	6 649
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			27 897 815,33	- 12 415

Posten

Posten				2014	2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		12 076 145,76			11 225
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
11 911 393,11 EUR (Vorjahr: 10 649 TEUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
81 806,30 EUR (Vorjahr: 63 TEUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-					
gleichen Rechten und Bauten einschließ-					
lich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	70 068 514,90				70 724
		70 068 514,90			70 724
c) Erträge aus Zuschreibungen		776 944,64			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9 794 375,49			404
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-					
führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0
			92 715 980,79		82 353
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital-					
anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige					
Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2 736 754,16			2 866
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14 599 641,84			10 771
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß					
§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 13 399 997,96 EUR					
(Vorjahr: 9 367 TEUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 670 325,83			0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			2 717
			19 006 721,83		16 354
			73 709 258,96		65 999
3. Technischer Zinsertrag			19 024 484,97		17 050
				54 684 773,99	48 949
4. Sonstige Erträge			47 209 506,19		12 171
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			81 831 245,42		22 626
davon:					
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
4 696 004,27 EUR (Vorjahr: 3 064 TEUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 201,63 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				47 960 850,09	26 079
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0
8. Außerordentliche Aufwendungen			741 948,00		742
9. Außerordentliches Ergebnis				- 741 948,00	- 742

Posten

Posten	2014		2013
	EUR	EUR	TEUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)	318 272,07		153
11. Sonstige Steuern	150 232,07		172
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	468 504,14	325
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	46 750 397,95		25 012
		46 750 397,95	25 012
14. Jahresüberschuss		0,00	0
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
		0,00	0
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0
		0,00	0
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0
21. Bilanzgewinn		0,00	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene EDV-Software ist zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhaltet entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Investmentanteile mit einem Buchwert von 447,4 Mio. EUR. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht; die stillen Reserven betragen 48,1 Mio. EUR. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen und Commercial Paper werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen erstmalig Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 34,5 Mio. EUR. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht; die stillen Reserven betragen 4,0 Mio. EUR.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuld-scheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Diese Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für einige Wirtschaftsgüter wird ein Festwert gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig ermittelt.

Aktive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft verwiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW Rundschreiben HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu dessen Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht ihrem Aktivwert.

Eine Verrechnung von zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Diskontierung von Pensionsverpflichtungen und aus dem zu verrechnenden Vermögen gemäß § 246 HGB wird erstmalig im Geschäftsjahr vorgenommen und im Anhang gesondert erläutert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Abweichend hiervon werden die Beitragsüberträge in der Transportversicherung und ihren Nebenzweigen

nach der Bruchteil- und der Pauschalmethode von den übertragungspflichtigen Beiträgen ermittelt. Die Beitragsüberträge werden um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragungssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt und – soweit nicht schon durch den Vorversicherer geschehen – um anteilige Provisionen vermindert.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Beitrags-Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß Sterbetafel 1986 (Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000), der Sterbetafel DAV 1994 T (Abrechnungsverbände UBR 2004, UBR 2008), der Sterbetafel 2008 T (Abrechnungsverband UBR 2013) und unter Verwendung des nach DeckRV zum jeweiligen Vertragsbeginn maßgeblichen Höchstrechnungszinses nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 12. März 2011 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt. Soweit sie den Altbestand im Sinne von § 11c VAG betrifft, ist die Berechnung gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig erklärt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen be-

stehen für Kleinstschäden in den SHU-Versicherungszweigen, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird, und für die Transportversicherung, in der bis zu einer bestimmten Größenordnung die Reservierung nach Erfahrungssätzen erfolgt.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt. Die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich berechnet. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist für jeden Versicherungszweig mit Ausnahme der Beihilfeversicherung und der Reisekrankenversicherung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 12. März 2011 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt.

Die Rückstellung für die Beihilfeversicherung und Reisekrankenversicherung wird nach den von der Finanzverwaltung genehmigten Pauschalverfahren für Krankenversicherungen gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Schadenrückstellung im Wesentlichen nach den Angaben der Vorversicherer angesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Auf die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzeln berechnete Renten-Deckungsrückstellung wird die Leistungserhöhung in Höhe der für die einzelnen Unfalljahre zutreffenden Mehrleistungssätze zurückgestellt.

Dies gilt entsprechend für die Leistungserhöhung, die auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – Invaliditäts- und Todesfallentschädigungen des alten Tarifwerkes – entfällt.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird durch Inventur der Beiträge für stillgelegte Versicherungen ermittelt.

Die Rückstellung für noch zu regulierende Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherungsfälle durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wird in Höhe der Aufgabe des Vereins gebildet.

Für berechnete Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2015 gebildet.

Die Rückstellung für Zinsanspruch auf gutgeschriebene Überschussanteile wird nach ihrem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Der Zinssatz beträgt 3,3 %.

Die Rückstellung für drohende Verluste wird auf Basis der zu erwartenden Fehlbeträge und der durchschnittlichen Vertragsdauer gebildet. Hierbei werden die Abschlusskosten für das Neugeschäft herausgerechnet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehalts-umwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB verwendete Rechnungszinsfuß beträgt zum 31. Dezember 2014 4,54 %. Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und bei Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird aus Gründen der Klarheit im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die erstmalige Ausübung des Ausweishaltsrechts ist ohne Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2014 wird erneut ein Fünftel durchgeführt.

• Sonstige Rückstellungen

1. Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen ebenfalls den unter Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2014 wird erneut ein Fünftel durchgeführt.

2. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagio-beträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft verwiesen.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, werden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in EUR umgerechnet.

**Gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung:
Verschmelzung SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice
Aktiengesellschaft auf unsere Gesellschaft**

Ein direkter Vergleich der Geschäftsjahresdaten mit denen des Vorjahres ist durch die zum 1. Januar 2014 rechtswirksame Verschmelzung nicht möglich. Auf eine Darstellung von Pro-Forma-Werten wird in Folge der geringwertigen Ausweisung verzichtet.

Aus der Verschmelzung resultiert eine Bilanzsumme von 25 868 525,29 EUR, die im Wesentlichen Forderungen mit 15 044 965,25 EUR und Verbindlichkeiten mit 7 677 993,92 EUR betreffen. Die restlichen Bilanzpositionen sind unwesentlich.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten*	6 944	2 724
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	1 554	2 790
5. Summe B.	8 498	5 514
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	284 456	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 397	0
3. Beteiligungen	15 193	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	301 046	0
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere*	393 098	85 645
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130 489	100 318
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	51 710	5 791
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	605 769	41 548
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	467 870	15 352
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	29 993	10 003
5. Einlagen bei Kreditinstituten	82 800	61 800
6. Andere Kapitalanlagen	21	0
7. Summe C III.	1 761 750	320 457
insgesamt	2 071 294	325 971

* Durch die Verschmelzung der SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft auf unsere Gesellschaft sind in den Zugängen bei Immaterielle Vermögensgegenstände 776 TEUR und bei Sonstigen Kapitalanlagen 645 TEUR enthalten.

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	3 304	6 364
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	4 344
	0	0	0	3 304	10 708
	0	0	0	0	0
	0	554	0	2 000	281 902
	0	0	0	0	1 397
	0	602	0	1 400	13 191
	0	0	0	0	0
	0	1 156	0	3 400	296 490
	0	0	777	1 196	478 324
	0	49 703	0	4	181 100
	0	29 966	0	0	27 535
	0	30 000	0	0	617 317
	0	109 801	0	10 000	363 421
	0	0	0	0	0
	0	5 000	0	0	34 996
	0	0	0	0	144 600
	0	0	0	0	21
	0	224 470	777	11 200	1 847 314
	0	225 626	777	17 904	2 154 512

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
C. Kapitalanlagen		
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	486 346 225,44	462 939 166,53
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 397 336,21	1 397 372,52
3. Beteiligungen	13 042 783,22	16 592 508,27
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	500 786 344,87	480 929 047,32
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	526 425 192,54	426 207 622,34
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	202 487 368,95	135 388 660,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	30 374 449,80	54 435 229,64
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	756 673 954,25	669 746 824,90
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	432 108 831,05	510 208 941,69
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	35 886 141,55	30 566 858,93
5. Einlagen bei Kreditinstituten	144 600 000,00	82 800 000,00
6. Andere Kapitalanlagen	21 215,18	21 215,18
7. Summe C III.	2 128 577 153,32	1 909 375 352,68
insgesamt	2 629 363 498,19	2 390 304 400,00
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	in Mio. EUR	in Mio. EUR
– Anschaffungskosten	2 143,8	1 643,4
– zu beizulegenden Zeitwerten	2 629,4	1 787,9
– Saldo	485,6	144,5

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren oder nach der Equity-Methode. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, werden die Anschaffungskosten bzw. die Buchwerte angesetzt.

Ein verbundenes Unternehmen und zwei Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Bei den zu Anschaffungskosten und Nennwerten bilanzierten Titeln befinden sich einzelne Anlagen mit negativen Bewertungsreserven. Zwei nachrangige Schuldscheindarlehen wurden auf einen Erinnerungswert von je 1 EUR abgeschrieben. Weitere Forderungsausfälle, die zu einer dauerhaften Wertminderung führen, werden nicht erwartet.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 18 HGB)

Im Bestand befindet sich ein verbundenes Unternehmen, dessen Zeitwert 7 264 999,99 EUR bei einem Buchwert von 8 344 765,92 EUR beträgt. Hier wurde auf eine Abschreibung verzichtet. Die Wertminderung wird als nicht dauerhaft angesehen, da sich der Ertragswert in den letzten zwei Jahren deutlich verbessert hat und die Gesellschaft von einem weiteren Wachstum im Darlehensgeschäft sowie einer verbesserten Ertragslage ausgeht.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)

Im Bestand befinden sich strukturierte Produkte mit Optionscharakter im Buchwert von 78 398 810,63 EUR (Vorjahr: 57 031 588,65 EUR); ihr Zeitwert beträgt 87 305 572,08 EUR (Vorjahr: 55 994 304,58 EUR). Der Bestand an einfach strukturierten Produkten weist einen Buchwert von 10 000 000,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) aus; ihr Zeitwert beträgt 10 096 164,10 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

Im Vorjahr befand sich ein ABS-Papier im Bestand, das im Geschäftsjahr 2014 veräußert wurde. Aufgrund der problematischen Marktbedingungen in den letzten Jahren hatte sich die Risikotragfähigkeit des Papiers verschlechtert, wurde jedoch durch Kauf von Subordinationserhöhung wieder angehoben. Der dadurch entstandene Aufwand wurde rätierlich über die Laufzeit der Anlagen verteilt. Im Zuge der Veräußerung wurde dieser Restaufwand in voller Höhe erfolgswirksam.

	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRESERGEBNIS EUR
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteilsbesitz – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	4 976 434	137 410
ADLER Versicherung AG, Dortmund	100,00	18 621 455	1 366 437
PVAG Polzeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00	18 570 094	2 836 070
SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest	100,00	11 597 699	479 714
SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	5 245 031	– 642 106
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden	100,00	59 650 251	1 139 439
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug	100,00	139 865 787	6 796 026
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg	26,00	39 211 939	434 515
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	75,00	21 895 583	10 387 205
BSGV Bochumer Servicegesellschaft für Versicherer mbH, Bochum	51,00	373 293	359 076
Schröder Assistance und Consulting GmbH, Werl	51,00	293 125	268 125
3. Beteiligungen			
GrundKapital Objektgesellschaft Merseburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,81	2 223 352	611 879
GrundKapital Objektgesellschaft Nettetal GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,84	7 074 609	842 473

* Angaben 2013

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2014 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2014 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2014 EUR
III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds	301 523 787,50	343 603 141,41	42 079 353,91	6 460 678,88
HANSAspezial 5	58 793 859,72	64 741 147,80	5 947 288,08	4 993 068,60
HANSA MI				
Immobilienfonds	87 090 073,60	87 090 073,60	0,00	3 043 016,34
HANSAreal2	30 270 805,50	30 270 805,50	0,00	1 338 450,54
SIGNAL Versicherung Immobilien Fonds				
	477 678 526,32	525 705 168,31	48 026 641,99	15 835 214,36

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Mit Ausnahme des Immobilienspezialfonds SVI sind die Fonds gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Fonds SVI

wird weiterhin nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zum Bilanzstichtag bestehen in keinem Fonds stille Lasten.

Die Anteile an Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung der passivseitigen Zinserfordernis bei.

	2014 EUR	2013 EUR
III. 4. d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	34 995 752,77	29 993 517,92
Mitarbeiterdarlehen	0,00	357,87
	34 995 752,77	29 993 875,79

	2014 EUR	2013 EUR
E. Forderungen		
IV. Sonstige Forderungen*		
aus dem Vermittlungsgeschäft	17 084 099,52	7 580 685,54
an Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	16 220 861,36	16 859 893,10
an Steuerbehörden	2 796 939,94	3 648 255,31
Sonstige	940 925,72	961 673,39
	37 042 826,54	29 050 507,34
* Im Vorjahr entfällt auf die SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft ein Betrag von 15 044 965,25 EUR; davon gegenüber der SIGNAL IDUNA Allgemeine 14 778 337,85 EUR.		
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Subordinationskäufe Asset Backed Securities (ABS)	0,00	5 050 990,68
Sonstige	199 411,61	77 144,90
	199 411,61	5 128 135,58
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
Pensionsrückstellung / Überhänge aus Rückdeckungsversicherungen		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	14 544 206,00	13 530 005,00
zu saldierende Erfüllungsbeträge	9 163 222,00	8 231 228,00
	5 380 984,00	5 298 777,00

Passivseite

	2014 EUR	2013 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100 000 000,00	100 000 000,00
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 100 000 000 Stückaktien zu je 1,00 EUR eingeteilt.		
II. Kapitalrücklage		
Stand am 1. Januar	310 416 247,76	310 416 247,76
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	310 416 247,76	310 416 247,76
III. Gewinnrücklagen		
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	3 000 000,00	3 000 000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	3 000 000,00	3 000 000,00

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

	VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	2014 EUR	2013 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(692 716 382,72)	(665 113 016,83)
davon: Unfallversicherung	690 299 988,72	662 930 987,83
Krankenversicherung	2 416 394,00	2 182 029,00
Haftpflichtversicherung	324 170 656,00	304 074 885,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	539 977 361,00	538 508 877,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	33 573 529,00	29 391 891,00
Feuer- und Sachversicherung	(159 260 489,00)	(163 073 465,00)
davon: Feuerversicherung	34 515 066,00	33 795 197,00
Verbundene Hausratversicherung	18 215 812,00	19 026 427,00
Verbundene Gebäudeversicherung	69 127 498,00	69 446 989,00
sonstige Sachversicherung	37 402 113,00	40 804 852,00
Transport-Versicherung	10 468 739,00	19 000 054,00
sonstige Versicherungen	36 167 563,00	39 631 284,00
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 796 334 719,72	1 758 793 472,83
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3 046 935,91	2 872 468,18
gesamtes Versicherungsgeschäft	1 799 381 655,63	1 761 665 941,01

	BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG	
	2014 EUR	2013 EUR
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Allgemeine Unfall		
Stand am 1. Januar	25 623 385,44	23 832 716,78
Entnahme	8 505 037,96	6 917 730,48
Zuweisung	12 015 105,54	8 708 399,14
Stand am 31. Dezember	29 133 453,02	25 623 385,44
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrtversicherung		
Stand am 1. Januar	412 000,00	393 000,00
Entnahme	412 000,00	393 000,00
Zuweisung	402 000,00	412 000,00
Stand am 31. Dezember	402 000,00	412 000,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	29 535 453,02	26 035 385,44

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

2014 EUR	2013 EUR
(416 697 555,84)	(415 446 536,87)
415 454 176,84	414 453 424,87
1 243 379,00	993 112,00
271 489 009,00	256 505 077,00
463 864 344,00	463 254 928,00
21 511 366,00	24 116 147,00
(101 351 008,00)	(106 694 759,00)
16 663 689,00	15 237 005,00
8 879 884,00	9 604 323,00
48 589 680,00	50 726 736,00
27 217 755,00	31 126 695,00
5 763 315,00	10 261 666,00
31 094 106,00	34 935 887,00
1 311 770 703,84	1 311 215 000,87
295 249,00	295 695,00
1 312 065 952,84	1 311 510 695,87

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2014 EUR	2013 EUR
(0,00)	(0,00)
0,00	0,00
0,00	0,00
31 461 450,00	26 648 722,00
72 319 054,00	71 046 457,00
10 596 858,00	3 862 318,00
(14 406 038,00)	(14 338 911,00)
13 238 100,00	14 300 792,00
119 049,00	38 119,00
1 048 889,00	0,00
0,00	0,00
3 328 859,00	7 354 137,00
0,00	0,00
132 112 259,00	123 250 545,00
2 743 723,00	2 556 454,00
134 855 982,00	125 806 999,00

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE
RÜCKSTELLUNGEN

RÜCKSTELLUNG FÜR DROHENDE VERLUSTE

	2014 EUR	2013 EUR
Krankenversicherung	19 635,00	118 213,00
Feuer- und Sachversicherung	(2 060 778,00)	(3 251 241,00)
davon: Verbundene Gebäudeversicherung	2 060 778,00	3 251 241,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	2 080 413,00	3 369 454,00

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betreffen 12,5 Mio. EUR bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte laufende Gewinnanteile.

Der Vorstand hat beschlossen, den berechtigten Versicherten, die ehemals bei der SIGNAL Unfallversicherung versichert waren, für das Jahr 2014 Überschussanteile von 3,5 Monatsbeiträgen ohne Versicherungssteuer (Vorjahr: 3,0 Monatsbeiträge) zuzuteilen.

Für das Jahr 2015 werden diese Versicherten Überschussanteile von mindestens 1,0 Monatsbeiträgen und für das Jahr 2016 Überschussanteile von mindestens 1,0 Monatsbeiträgen erhalten.

Für die überschussberechtigten Versicherten der ehemaligen NOVA Allgemeinen hat der Vorstand beschlossen, für das Jahr 2014 keine Überschussanteile zuzuteilen.

Der Vorstand hat beschlossen, für die in den Abrechnungsverbänden der UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr für die im Jahre 2015 überschussberechtigten Versicherungen folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile zuzuteilen:

Abrechnungsverband UBR 90

2,50 % auf das überschussberechtigte
Deckungskapital
1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 95

1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 2000

0,50 % auf das überschussberechtigte
Deckungskapital
1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2004

1,00 % auf das überschussberechtigte
Deckungskapital
1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2008

1,25 % auf das überschussberechtigte
Deckungskapital
1,50 % auf die gemäß den Bedingungen
gültige Bemessungsgrundlage

Abrechnungsverband UBR 2013

1,25 % auf das überschussberechtigte
Deckungskapital
1,25 % auf die gemäß den Bedingungen
gültige Bemessungsgrundlage

Beitragsfreie Versicherungen der Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000 und UBR 2004 erhalten nur den Zinsüberschussanteil.

Der Grundüberschussanteil im Abrechnungsverband UBR 2008 und im Abrechnungsverband UBR 2013 wird nur für die Zeit gewährt, für die Beiträge entrichtet wurden (Verträge gegen laufende Beitragszahlung) bzw. für die Unfallversicherungsschutz bestand (Verträge gegen Einmalbeitrag). Der Abrechnungsverband UBR 2008 besteht aus Gewinnverband UBR 2008 und Gewinnverband UBR 2011.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Zusätzlich zur Beteiligung am Überschuss durch laufende Überschüsse werden die Verträge in der UBR an den Bewertungsreserven beteiligt.

Bei der Ermittlung der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven folgt unsere Gesellschaft dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Überschussgeschäftsplan für den Abrechnungsverband UBR 90 und dem Vorgehen, das in den Bedingungen für den Abrechnungsverband UBR 2008 und den Abrechnungsverband UBR 2013 beschrieben ist.

Die Höhe der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich neu, in der Regel zum 4. eines Monats, ermittelt. Die Bewertungsreserven werden rechnerisch der Gesamtheit der Verträge entsprechend ihrem Anteil zugeordnet. Jährlich wird der Anteil ermittelt, mit dem die einzelnen Verträge zur Bildung der nach vorstehendem Absatz ermittelten Bewertungsreserven beigetragen haben. Dabei wird die Höhe des erworbenen Rückzahlungsanspruchs und der Überschüsse sowie die zurückgelegte Dauer der Verträge berücksichtigt.

	2014 EUR	2013 EUR
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Rückstellungen		
Rückstellung vor Saldierung	59 555 415,00	53 213 900,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	9 163 222,00	8 231 228,00
verbleibende Rückstellung	50 392 193,00	44 982 672,00
III. Sonstige Rückstellungen		
Urlaubsverpflichtungen	58 000,00	112 200,00
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	792 000,00	894 000,00
Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung	1 138 007,00	744 307,00
Wettbewerbe	74 163,00	0,00
Prozesskosten	385 869,98	0,00
Lieferungen und Leistungen	536 352,80	432 988,14
Jahresabschlusskosten	368 400,00	358 600,00
Aufbewahrungskosten	29 000,00	26 000,00
Sonstige	726 025,90	764 364,22
	4 107 818,68	3 332 459,36
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten*		
aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	1 142 111,78	1 336 053,31
aus dem Vermittlungsgeschäft	6 927 057,43	579 494,70
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	67 547 987,09	51 955 922,62
gegenüber Lieferanten und Handwerkern	58 895,26	759 009,24
gegenüber Steuerbehörden	9 927 527,51	9 052 693,88
Sonstige	3 840 149,57	3 013 217,58
	89 443 728,64	66 696 391,33
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR).		
* Im Vorjahr entfällt auf die SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft ein Betrag von 7 677 993,92 EUR; davon gegenüber der SIGNAL IDUNA Allgemeine 0,00 EUR.		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Kapitalanlagen	66 891,21	72 893,76
Sonstige	44 775,85	6 622,70
	111 667,06	79 516,46

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

I. Versicherungstechnische Rechnung

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2014 EUR	2013 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(281 375 175,12)	(272 583 959,81)
davon: Unfallversicherung	277 626 903,80	269 083 273,58
Krankenversicherung	3 748 271,32	3 500 686,23
Haftpflichtversicherung	102 583 171,04	96 443 403,90
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	184 079 683,44	178 560 040,85
sonstige Kraftfahrtversicherungen	109 893 344,29	105 301 488,03
Feuer- und Sachversicherung	(201 607 625,23)	(185 831 073,61)
davon: Feuerversicherung	26 316 798,73	24 428 016,14
Verbundene Hausratversicherung	38 543 811,26	38 146 019,61
Verbundene Gebäudeversicherung	83 651 531,42	73 255 195,74
sonstige Sachversicherung	53 095 483,82	50 001 842,12
Transport-Versicherung	5 612 194,73	12 640 232,86
sonstige Versicherungen	33 465 053,49	31 445 886,72
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	918 616 247,34	882 806 085,78
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	175 673,96	173 243,47
gesamtes Versicherungsgeschäft	918 791 921,30	882 979 329,25

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

	2014 EUR	2013 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(122 399 847,91)	(131 905 718,23)
davon: Unfallversicherung	119 145 422,10	128 451 478,31
Krankenversicherung	3 254 425,81	3 454 239,92
Haftpflichtversicherung	61 036 593,99	71 478 672,74
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	135 762 165,47	146 408 653,01
sonstige Kraftfahrtversicherungen	88 131 578,76	97 416 662,98
Feuer- und Sachversicherung	(138 892 430,73)	(173 121 988,25)
davon: Feuerversicherung	14 601 529,02	15 206 534,89
Verbundene Hausratversicherung	20 059 021,05	23 752 871,58
Verbundene Gebäudeversicherung	72 723 212,66	90 962 063,62
sonstige Sachversicherung	31 508 668,00	43 200 518,16
Transport-Versicherung	2 119 996,21	7 425 759,55
sonstige Versicherungen	21 171 399,42	32 278 274,35
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	569 514 012,49	660 035 729,11
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	- 39 973,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	569 514 012,49	659 995 756,11
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2014 EUR		2013 EUR		2014 EUR		2013 EUR	
(	281 166 591,12)	(	271 870 605,81)	(	265 513 213,92)	(	257 740 883,93)
	277 499 995,80		268 451 642,58		261 853 488,42		254 328 239,43
	3 666 595,32		3 418 963,23		3 659 725,50		3 412 644,50
	102 328 030,04		95 445 959,90		100 865 098,19		94 319 312,10
	184 065 321,44		178 573 729,85		173 927 499,44		168 676 299,77
	109 889 211,29		105 339 358,03		107 063 912,64		102 825 957,00
(	199 613 745,23)	(	184 430 078,61)	(	173 849 205,53)	(	162 138 015,96)
	26 085 549,73		24 220 455,14		14 123 224,98		13 366 446,51
	38 679 491,26		38 094 497,61		37 234 964,23		36 762 507,60
	82 145 424,42		72 301 171,74		79 009 378,29		69 738 969,58
	52 703 279,82		49 813 954,12		43 481 638,03		42 270 092,27
	5 617 762,73		13 264 298,86		5 439 311,85		12 827 728,89
	33 154 364,49		31 252 242,72		29 410 141,61		27 676 090,46
	915 835 026,34		880 176 273,78		856 068 383,18		826 204 288,11
	188 029,23		176 441,11		188 029,23		176 441,11
	916 023 055,57		880 352 714,89		856 256 412,41		826 380 729,22

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN
VERSICHERUNGSBETRIEB

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2014 EUR		2013 EUR		2014 EUR		2013 EUR	
(	102 707 566,05)	(	94 981 154,18)	(	6 872 737,98)	(	5 098 927,90)
	102 098 732,52		94 411 339,82	-	6 866 909,60	-	5 246 414,44
	608 833,53		569 814,36	-	5 828,38		147 486,54
	31 003 520,78		28 946 246,40		1 167 968,31		810 382,62
	37 397 531,54		37 185 889,33	-	7 867 072,45	-	2 904 466,11
	21 964 301,42		20 798 359,35	-	564 063,15		5 463 576,06
(	63 756 936,26)	(	61 711 783,42)	(	5 839 593,30)	(	24 654 464,06)
	9 087 441,13		9 654 666,47	-	4 492 588,93	-	1 777 060,19
	13 749 567,76		13 166 005,00	-	1 539 508,79		1 301 525,99
	25 792 045,46		22 455 629,07		742 061,04		17 468 828,90
	15 127 881,91		16 435 482,88	-	549 556,62		7 661 169,36
	1 698 239,41		3 274 141,43	-	108 657,81	-	521 621,76
	8 141 880,09		7 997 206,15	-	2 856 352,35		4 597 828,22
	266 669 975,55		254 894 780,26	-	22 940 508,73		27 001 235,19
	3 208,38		2 882,88		0,00		0,00
	266 673 183,93		254 897 663,14	-	22 940 508,73		27 001 235,19
	157 955 338,26		140 740 790,60				
	108 717 845,67		114 156 872,54				

„ - = zugunsten der Rückversicherer“

**Versicherungstechnisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	2014 EUR	2013 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(33 290 558,70)	(30 583 289,88)
davon: Unfallversicherung	33 440 101,70	31 096 948,11
Krankenversicherung	– 149 543,00	– 513 658,23
Haftpflichtversicherung	6 599 097,96	5 992 181,12
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 929 775,96	– 10 876 127,69
sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 7 674 990,81	– 5 351 923,38
Feuer- und Sachversicherung	(– 12 639 655,42)	(– 28 609 694,35)
davon: Feuerversicherung	– 2 343 301,20	– 3 681 704,22
Verbundene Hausratversicherung	2 266 559,43	2 240 134,18
Verbundene Gebäudeversicherung	– 17 959 817,69	– 24 928 238,75
sonstige Sachversicherung	5 396 904,04	– 2 239 885,56
Transport-Versicherung	5 718 265,30	616 703,12
sonstige Versicherungen	677 211,79	– 4 676 982,22
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27 900 263,48	– 12 322 553,52
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	– 2 448,15	– 92 480,77
gesamtes Versicherungsgeschäft	27 897 815,33	– 12 415 034,29

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE 2014 STÜCK	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE 2013 STÜCK
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(1 898 483)	(1 895 638)
davon: Unfallversicherung	1 696 723	1 705 329
Krankenversicherung	201 760	190 309
Haftpflichtversicherung	681 925	678 979
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	597 314	588 385
sonstige Kraftfahrtversicherungen	470 634	463 023
Feuer- und Sachversicherung	(962 328)	(945 779)
davon: Feuerversicherung	88 863	87 443
Verbundene Hausratversicherung	324 114	326 391
Verbundene Gebäudeversicherung	174 286	162 530
sonstige Sachversicherung	375 065	369 415
sonstige Versicherungen	175 248	174 682
gesamtes Versicherungsgeschäft	4 785 932	4 746 486

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2014 EUR	2013 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	260 000,00	290 000,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	142 000,00	122 000,00
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(12 015 105,54)	(8 708 399,14)
davon: Unfallversicherung	12 015 105,54	8 708 399,14
Krankenversicherung	0,00	0,00
gesamt	12 417 105,54	9 120 399,14

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die vertraglich zugesagte Verzinsung der Überschussanteile in der Allgemeinen Unfallversicherung erfolgte mit einem Zinssatz von 0,5 % bzw. 4,5 %. Die Höhe der Zinszuführung für die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde mit 1,75 % und die der Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung, Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Kraftfahrtunfallversicherung wurden mit 1,75 %, 2,25 %, 2,75 % bzw. 3,15 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung ermittelt.

Für Renten, bei denen bedingungsgemäß eine Rentenerhöhung vorgesehen ist, wurde der technische Zins mit 3,5 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Deckungsrückstellung ermittelt.

Der technische Zins in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde grundsätzlich mit 4,6 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichem Ausmaß.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2014 EUR	2013 EUR
9. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	741 948,00	741 948,00
	- 741 948,00	- 741 948,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet im Geschäftsjahr 2014 die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung.		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	- 155 372,73	- 190 313,56
für das Geschäftsjahr	473 644,80	343 241,68
	318 272,07	152 928,12
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen nur das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.		

**Verrechnete Aufwendungen und Erträge
im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB**

	2014 EUR
Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 HGB ergab sich unter diesen Positionen eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:	
Ergebniswirkung aus dem Zeitwert der Vermögensgegenstände	570 459,17
Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	- 508 508,65
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	- 526 186,69
Netto-Betrag der verrechneten Aufwendungen und Erträge	- 464 236,17
	„ - = Aufwand“

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2014 EUR	2013 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	190 048 229,30	168 141 710,88
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	621 896,44	1 777 146,94
3. Löhne und Gehälter	1 800 429,00	1 904 508,26
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	41 928,13	12 329,25
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1 001 763,50	1 396 729,83
6. Aufwendungen insgesamt	193 514 246,37	173 232 425,16

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 1 520 998,33 EUR (Vorjahr: 1 868 455,82 EUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 1 427 127,61 (Vorjahr: 781 260,86 EUR).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 18 287 341,00 EUR (Vorjahr: 10 976 029,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 570 802,54 EUR (Vorjahr: 536 788,02 EUR).

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2014 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 8 718 (Vorjahr: 8 891). Außerdem waren 3 821 (Vorjahr: 4 006) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug, verpflichtet, bei Absinken des bei dieser vorhandenen Eigenkapitals aufgrund eines Quartalsverlustes um mindestens 20 %

auf deren Verlangen neues Aktienkapital von höchstens 50 Mio. CHF zu zeichnen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein Verkehrsofopferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Betrag bemisst sich nach unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, in Höhe von 130 379,43 EUR (Vorjahr: 130 379,43 EUR).

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen von vor 1987 gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB betragen 103 352,00 EUR (Vorjahr: 121 818,00 EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen betragen 8 414 425,00 EUR (Vorjahr: 8 161 347,00 EUR).

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 8 952 034,88 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Organe

Aufsichtsrat

Reinhold Schulte

Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe

Dortmund

Vorsitzender

Stephan Schwarz

Geschäftsführer,

GRG Service Berlin GmbH & Co. KG

Berlin

stellv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Helmut Adamy

Büchsenmachermeister

Suhl

Paul Baier

Metallbaumeister

Renchen/Ulm

Dr. Klaus-Peter Balthasar

Rechtsanwalt, Landrat a. D.

Münstermaifeld

Dipl.-Kfm. Christian Graf von Bassewitz

Persönlich haftender Gesellschafter und

Sprecher der Geschäftsleitung i. R.,

Bankhaus Lampe KG

Hamburg

Ass. Wolfgang Bosbach, MdB

Rechtsanwalt

Bergisch Gladbach

Dipl.-Ing. (FH) Dr. Jörg Dittrich

Dachdeckermeister

Dresden

Willy Hesse

Dachdeckermeister

Arnsberg

Hans Alois Kirf

Bäckermeister

Altforweiler

Stefan Lobenstein

Konditormeister

Erfurt

Dipl.-Ing. Dietmar Mothes

Geschäftsführer, Dietmar Mothes GmbH

Straßen- und Tiefbau

Chemnitz

Hans Rath

Schornsteinfegermeister

Münster

Gotthard Reiner

Elektroinstallateurmeister

Deilingen

seit 20. Mai 2014

Rainer Scheidt

Direktor i. R., Aktiengesellschaft Dillinger Hüttenwerke

Wadgassen

Ralf Scheler

Maschineningenieur

Eilenburg

Rolf Schneider

Friseurmeister

Bad Fallingbostal

Werner Wittlich

Elektromeister

Kurtscheid

Vorstand

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann

Dortmund

Vorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Angelegenheiten der Organe; Personal;

Compliance; Recht; Presse, PR; Revision;

Konzernentwicklung; Angelegenheiten der

Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst

Dipl.-Kfm. Martin Berger

Dortmund

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen;

Unternehmensrechnung; Steuern

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth

Herdecke

Krankenversicherung:

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting,

Antrag, Vertrag und Leistung

Lebensversicherung:

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting,

Antrag, Vertrag und Leistung

von 1. Juli 2014 bis 31. Dezember 2014

Dipl.-Math. Marlies Hirschberg-Tafel

München

Lebensversicherung:

Tarifentwicklung/-überwachung; Underwriting;

Vertragswesen und Leistung

bis 30. Juni 2014

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk

Herdecke

Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung;

Marketing; Aus- und Weiterbildung, Personalent-

wicklung; Unternehmensverbindungen; Exklusiv-

vertrieb; Freie Vertriebe; Vertriebs-Service-Center

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz

Köln

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting,

Antrag, Vertrag und Schaden/Leistung

Kompositversicherung; Kreditversicherungen;

Rückversicherung; Ausland

seit 1. Juli 2014

Dipl.-Math. Michael Petmecky

Dortmund

Softwareentwicklung; Betrieb der technischen

Infrastruktur; Datensicherheit; Kunden-Service-Center;

Haustechnik; Allgemeine Verwaltung; Inkasso

Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker

Leichlingen

Tarifentwicklung/-überwachung, Underwriting

STHUK, Vertragswesen und Schaden STHUK;

Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland

bis 30. Juni 2014

Dipl.-Wirt.-Math. Clemens Vatter

Börsen

Lebensversicherung:

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting,

Antrag, Vertrag und Leistung

seit 1. Januar 2015

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg

Hamburg

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement;

Planung und Controlling; Prozessmanagement;

Risikomanagement; Datenschutz

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Olaf Geißler
Hamburg

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Ass. Günter Reichel
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Dortmund

Peter Gründel
Handelsrichter, Landgericht Hamburg
Hamburg
stellv. Treuhänder

Dipl.-Ök. Hermann Schulte-Hiltrop
Hauptgeschäftsführer,
Baugewerbeverband Westfalen
Bochum
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Tangstedt
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Das Grundkapital von 100 000 000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen.

Gemäß § 290 HGB wird unser Unternehmen in den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einbezogen. Wir sind daher gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes befreit.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau

SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG (SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.), Bukarest
(ehemals SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.))

SIGNAL IDUNA Sterbekasse VVaG, Dortmund
SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

OVB Holding AG, Köln

SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 16. März 2015

Der Vorstand

Leitermann Berger

Dr. Bierth Johnigk

Dr. Kutz Petmecky

Vatter Prof. Dr. Warg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 17. April 2015

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutsame Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2014 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2014 geleistete Arbeit.

Dortmund, 20. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte
Vorsitzender

Unser Servicenetz: nah am Kunden.





SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg